

# Ethik »Dekalog IV: Das Sabbatgebot«

## 1) Einstieg

Meine Befürchtung ist, dass wir heute ein Problem lösen wollen, welches für viele keines ist: die Frage nach der Bedeutung des Sabbats.

Am Sonntag geht man halt in die Gemeinde, ruht sich aus, trifft sich mit Leuten, entspannt. Pech für Krankenschwestern, Polizisten und Kellner, die müssen leider auch manchmal am Sonntag ran. Nicht optimal, aber auch nicht wirklich ein Problem. Das weiß man ja schließlich, wenn man sich für einen solchen Job entscheidet. Wenn überhaupt, dann ein persönliches, aber kein geistliches. Also, warum lange darüber reden.

Lange Zeit ging mir das auch so, bis ich mit Adventisten konfrontiert wurde. Eine Jugendgruppe der Siebenten-Tags-Adventisten machte einen Missionseinsatz in der Innenstadt von Lüdenscheid und wir kamen ins Gespräch. Plötzlich wurden Bibelstellen interessant, die ich bis dahin als trocken und langweilig empfunden hatte. Die Frage nach der Bedeutung des Gesetzes heute stand plötzlich lebendig im Raum. Römer- und Galaterbrief waren auf einmal spannende Studienobjekte.

Adventisten sind eine Sekte, die sich mittlerweile den Freikirchen stark angenähert hat. Sie wurde 1863 unter anderem von der nach Ansicht ihrer Anhänger visionär begabten Ellen G. White mitbegründet und hat heute ca. 15 Millionen Mitglieder. Ihr Unterscheidungsmerkmal gegenüber anderen Religionsgemeinschaften ist in erster Linie die Haltung des Sabbats (Sonntag).

## 2) Gruppendiskussion

Um gleichzeitig die Mittagsmüdigkeit zu vertreiben möchte ich daher mit euch aktiv werden. Wir teilen den Kurs in 2 Hälften – Adventisten und Freikirchler. Diskussionsgegenstand: den Sabbat heute noch halten oder nicht?

## 3) Sabbat im AT

### a) Biblischer Befund

#### 1. Mose 2,1-3

Erst mit dem siebenten Tag der Ruhe vollendet Gott sein Schöpfungswerk. Er gehört also untrennbar zur Schöpfung dazu. Gott adelt diesen Tag in besonderer Weise, indem er ihn explizit segnet (im Gegensatz zu allen anderen Tagen) und heiligt (für einen bestimmten Zweck absondert /weiht). Er soll ein Tag der Ruhe sein. Gott geht „mit gutem Beispiel voran“ und ruht selbst von seinen Werken.

Interessant: im Rahmen der Schöpfung segnet Gott nur noch ein zweites Mal: Mann und Frau (mit Fruchtbarkeit und dem Mandat zu Herrschen).

#### 2. Mose 16,23ff

Die Zeit der ägyptischen Gefangenschaft ist vorüber. Das Volk Israel zieht durch die Wüste. In Ägypten gab es eine 10-Tage-Woche mit einem Tag Freizeit dazwischen. Wahrscheinlich waren

38 die Juden als Sklaven gezwungen, an diesem Rhythmus teilzunehmen und so überrascht es  
39 nicht, dass Gott kurz vor dem Sinai den Sabbat wieder einführt. Dies geschieht im Rahmen des  
40 Manna – Wunders: er verbietet den Israeliten, am 7. Tag zum Sammeln hinauszugehen. Sie  
41 sollen ruhen.

42 Gott garniert dies sogar mit 2 kleinen Extra-Wundern: am 6. Tag schenkt er die doppelte Men-  
43 ge und das Manna wird nicht (wie an den Tagen zuvor) nach einem Tag bereits schlecht. Lei-  
44 der gehen einige Israeliten doch hinaus ...

## 45 **2. Mose 20,8-11**

46 Gott erhebt den Sabbat im Rahmen der 10 Gebote zum „Gesetz“ – was bis dahin nicht der Fall  
47 war. Er betont, dass dieser Ruhetag auch für Söhne, Töchter, Knechte, Mägde und sogar Aus-  
48 länder gelten soll.

## 49 **2. Mose 23,12**

50 Das Sabbatgebot wird nochmals wiederholt. Selbst für die Kinder der Magd und sogar Nutztie-  
51 re soll es gelten.

## 52 **2. Mose 31,12ff**

53 Noch einmal erinnert Gott Mose eindringlich an das Sabbatgebot. Er macht unmissverständlich  
54 klar, wie erstaunlich wichtig er ihm ist:

- 55 ➤ es ist ein Bundeszeichen zwischen ihm und Israel
- 56 ➤ es ist ein ewiger Bund, gültig für alle Generationen
- 57 ➤ es soll ein Tag völliger Ruhe sein, wer den Sabbat nicht hält, soll getötet werden (dies  
58 wird noch 2 x wiederholt)

59 Er stellt das Gebot damit Delikten wie Gotteslästerung, Diebstahl, Mord und Ehebruch gleich.  
60 Wenn man sich auf diese Wertung einlässt, versteht man plötzlich, warum der Sabbat bei den  
61 Juden eine solch hohe Bedeutung hatte. Er war in keiner Weise zweitrangig hinter den anderen  
62 Geboten.

## 63 **2. Mose 35,1-3**

64 Mose unterweist das Volk über das Sabbatgebot. Als Beispiel für eine am Sabbat unerlaubte  
65 Tätigkeit nennt er das Feuer machen. Gott meint es scheinbar sehr ernst mit der Sabbatruhe,  
66 wenn selbst eine vergleichsweise überschaubare Tätigkeit, die mit dem Kochen zusamen-  
67 hängt, bereits verboten ist. Das für den Sabbat nötige Essen sollte am Tag vorher, dem Rüsttag  
68 (oder Vorsabbat) zubereitet werden (vgl. Mk 15,42)

## 69 **4. Mose 15,32ff**

70 Es kommt, wie es kommen muss. Ein Israelit nimmt das Sabbatgebot nicht ernst und sammelt  
71 am Sabbat Holz. Gott bestätigt persönlich das bereits vorher festgelegt Strafmaß: „Der Mann  
72 soll unbedingt getötet werden – die ganze Gemeinde soll ihn außerhalb des Lagers steinigen“.  
73 Man braucht nicht viel Phantasie, um sich vorzustellen, dass spätestens jetzt alle Israeliten  
74 anfangen, über das Sabbat-Gebot nachzudenken, als sie betroffen und erschrocken von der  
75 Steinigung ins Lager zurückkehren. Der Sabbat ist eine todernste Sache.

## 76 **Jer 17, Hes 20 und 22, Jes 56, Jes 58 ...**

77 Viele weitere Stellen im AT thematisieren die Wichtigkeit und Bedeutung des Sabbat. Wohl  
78 und Wehe einer Stadt ist mit ihm verknüpft.

## 79 **b) Jüdische Praxis**

80 Wir verstehen nun viel besser, warum die Juden das Sabbat Gebot sehr ernst genommen und  
81 versucht haben zu konkretisieren, wie das Gebot umgesetzt werden muss. Dies ist in der  
82 Halacha (Verhaltensregeln, die das gesamte Leben der Gläubigen betreffen, rechtlicher Teil der  
83 Überlieferung der Juden (Mischna)) zusammengefasst und im Talmud (Erklärungen zur Mi-  
84 schna) dann noch weitergehend beschrieben. Die Halacha nennt:

### 85 **Verbotene Haupttätigkeiten**

86 Es gibt 39 verbotene Arbeiten am Schabbat in folgenden Hauptgebieten:

- 87 ➤ Nahrungserzeugung (alle landwirtschaftlichen Arbeiten einschl. Kochen und Backen)
- 88     sowie Textilerzeugung (auch Färben und Nähen)
- 89 ➤ Lederverarbeitung
- 90 ➤ Schreibarbeiten (einschl. Malen und Zeichnen)
- 91 ➤ Handwerken (auch Reparaturen jeglicher Art)
- 92 ➤ Lastentragen und alle körperlichen Anstrengungen

### 93 **Verbotene Nebentätigkeiten**

- 94 ➤ Handeln mit Gütern und Geldern
- 95 ➤ Transporttätigkeiten außerhalb des Hauses bzw. einer angrenzenden Siedlung
- 96 ➤ Arbeitsmittel zur Hand zu nehmen, um nicht zur Arbeit verführt zu werden oder diese  
97     aus Versehen auszuführen
- 98 ➤ Alle wochentäglichen Arbeiten (z.B. Haus- und Gartenarbeit
- 99 ➤ Arbeitsvorgänge abschließen (z.B. „letzter Nagel“, Richtfest, etc.)
- 100 ➤ Gebrauch von Feuer sowie Speisung von Feuerstellen
- 101 ➤ Sportliche Betätigung, die physische Anstrengung erfordert

102 Nach streng traditioneller Auslegung z.B. auch:

- 103 ➤ Erzeugung und Gebrauch von Elektrizität in jeder Form, da dies mit Feuer gleichgestellt  
104     wird (z.B. Zündung eines Autos zum Fahren, Benutzung von Elektrogeräten, Lichtschal-  
105     tern, etc.)
- 106 ➤ Alle produktiven Tätigkeiten (z.B. Musizieren, Fotografieren, Sortieren)

### 107 **Erlaubte Tätigkeiten**

- 108 ➤ Transport von Privatgegenständen innerhalb eines Hauses oder einer Stadt , falls diese  
109     von einer
- 110     tatsächlichen oder fiktiven Mauer, oder von einem Fluss umgeben ist
- 111 ➤ Spazieren gehen und leichtes Wandern bis zu einer Entfernung von ca. 2 km von der  
112     Stadtgrenze
- 113 ➤ Körperpflege
- 114 ➤ Zubereitung von kalten Speisen und Verzehr von Speisen, die am Schabbat von selbst  
115     garen (siehe traditionelle Schabbatspeisen) oder auf einem Sparherd warm gehalten  
116     wurden
- 117 ➤ Benutzung von Elektrizität, die mittels automatischer Ein- und Abschaltung erfolgt  
118     (Schabbat-Uhr) und vor Eingang des Schabbat programmiert wurde (z.B. auch der  
119     Ühlschrank)

## 120 4) Sabbat im NT

### 121 c) Biblischer Befund

#### 122 In den Evangelien

123 Neben seinem Anspruch, Sohn Gottes zu sein (Gotteslästerung), war es gerade sein Verhalten  
124 am Sabbat, das die geistliche Elite leidenschaftlich gegen Jesus aufbrachte. Er heilte am Sabbat  
125 (Mk 3), trieb Dämonen aus, ließ den Kranken sein Bett nach Hause tragen (Mk 2,12), ließ seine  
126 Jünger Ähren raufen (Mk 3,23ff) und bezeichnet sich selbst als Herr des Sabbats (Mk 2,28).

127 Jesu Ignoranz der in der mündlichen Überlieferung festgehaltenen Gesetze ist eines der  
128 Hauptkonfliktfelder mit den Schriftgelehrten und Pharisäern, führt zu erbitterten Diskussionen  
129 und zur Eskalation der Situation. Schnell wird klar, dass die auf Äußerlichkeiten fixierten und  
130 darin festgefahrenen geistlichen Führer nicht bereit waren, sich von Jesus in ihrem Denken  
131 korrigieren zu lassen, obwohl er die Falschheit ihres Denkens an einfachen Beispielen deutlich  
132 machte (Matth 12,11, Mk 3,4). Dass der Sabbat um des Menschen willen und nicht der Mensch  
133 um des Sabbats willen geschaffen wurde (Mk 2) hatte in ihrer Theologie keinen Platz.

134 Statt über sie den Kopf zu schütteln sollten wir uns der tödlichen Gefahr bewusst sein, in der  
135 auch wir stehen und von der die Kirchengeschichte leider voll von Beispielen ist: Gesetzlich-  
136 keit, Beratungsresistenz und das Festgefahren sein in theologischen Modellen. Über das Ziel  
137 hinaus zu schießen (Gesetzlichkeit) ist keinen Deut besser, als Lässigkeit in der Verfolgung des  
138 Ziels (mangelnde Hingabe).

#### 139 In der Apostelgeschichte

140 ... trafen sich die Christen zunächst täglich (Apg 2,46), später am Sonntag (Apg 20,7) um  
141 Abendmahl zu feiern, belehrt zu werden, zu beten und Gemeinschaft zu genießen (Apg 2,42).  
142 Ein möglicher Hintergrund dafür ist wahrscheinlich, dass der Sonntag der Tag der Auferstehung  
143 war (Joh 20,1ff).

144 Dies hindert Paulus aber nicht daran, auf seinen Missionsreisen regelmäßig zunächst Synago-  
145 gen aufzusuchen (Apg 13,14; 14,1 u.a.), um dort Christus zu predigen.

#### 146 In den Briefen

147 In 1 Kor 16,1 weist Paulus die Gemeinde an, jeweils am Sonntag ein Opfer zusammenzulegen  
148 war darauf hinweist, dass sich die Gesamtgemeinde jeweils am Sonntag traf. Dies war jedoch  
149 offensichtlich kein Gesetz, denn Paulus betont an anderen Stellen ausdrücklich, dass der Tag  
150 als Solcher keine Bedeutung für uns Christen mehr hat.

#### 151 Römer 14,5-9

152 stellt alle Tage einander gleich, was im Extremfall sogar die Option offen lässt, gar keinen Ru-  
153 hetag zu haben. Die goldene Regel ist „für Gott zu leben“ und in der Ausgestaltung dessen  
154 Freiheit zu genießen.

#### 155 Gal 4,9-11

156 In diesen Versen wendet sich Paulus scharf gegen die Praxis der Galater, wiederum Tage, Mo-  
157 nate und bestimmte Zeiten zu beachten. Er betrachtet dies als Rückfall in das Gesetz, der den  
158 Verlust der Gnade bewirkt.

#### 159 Kol 2,16

160 ist die vielleicht deutlichste Stelle zu diesem Thema, da hier der Sabbat explizit erwähnt wird:

161 „So richte euch nun niemand wegen Speise oder Trank oder betreffes eines Festes oder Neu-  
162 mondes oder Sabbats. Wir sind frei vom Gesetz und dies schließt die Freiheit vom Sabbat-  
163 Gebot mit ein. Damit ist es interessanterweise das einzige der 10 Gebote, welches im NT nicht  
164 wiederholt sondern als erfüllt betrachtet wird.

165 Der Sabbat gehört zur ersten Schöpfung. Er war ein verordneter Tag der Ruhe und das Ende  
166 der Arbeitswoche. Dem gegenüber steht der Sonntag als ein freiwilliger Tag des Feierns der  
167 Auferstehung. Er markiert den Anfang einer neuen Woche und erinnert uns daran, dass unsere  
168 Rechtfertigung geschehen ist, bevor wir auch nur den ersten Handschlag getan haben.

169 Jeder Sonntag will uns sagen: wir leben nicht von unseren Leistungen und sterben nicht an  
170 unserem Versagen, sondern allein von Gottes großer Güte.

## 171 5) Praxis

172 Wir haben uns als Christen daran gewöhnt, uns am Sonntag in der Gemeinde zu treffen. Dies  
173 ist auch gut und notwendig. Nicht, weil es Sonntag ist, nicht weil es ein Gesetz ist, sondern  
174 weil wir es brauchen aufeinander acht zu haben und uns gegenseitig zu erbauen und zu ermu-  
175 tigen (Hebr 10,24)

176 Auch der Sonntag steht in der Gefahr, zu einem christlichen Gesetz zu werden. Davor sollten  
177 wir uns hüten. Wenn es künftig für den Bau des Reiches Gottes günstiger sein sollte, den Got-  
178 tesdienst an einem Samstag oder einem Abend der Woche zu feiern, dann sollten und können  
179 wir dies ohne Zögern tun.

180 In einer Zeit, in der das Leben immer hektischer, komplexer, schneller und stressiger wird,  
181 kann uns der Sabbat ein wertvoller Lehrmeister sein (Gal 3,24) und uns davor bewahren, in  
182 einen Burn-out zu laufen. Die gute Nachricht des Sabbats auch an uns Christen ist: Gott erwar-  
183 tet nicht von uns, dass wir uns an 7 Tagen in der Woche rund um die Uhr das Hemd für ihn aus  
184 der Hose arbeiten. Er freut sich, wenn wir fleißig an 6 Tagen unsere Arbeit tun, aber es gönnt  
185 es uns auch von Herzen, an einem Tag auszuruhen und unseren Akku neu zu laden. Wenn er  
186 an einem Tag geruht hat, dann dürfen auch wir das tun.

## 187 6) Historischer Rückblick

188 Als typisch jüdisch-christliche Erfindung war auch die Woche in der Geschichte nicht unum-  
189 stritten. Wieso muss eine Woche 7 Tage haben. Geht es nicht anders viel besser – oder min-  
190 destens auch?

### 191 a) Die französische Revolution

192 Die Revolution hatte in Frankreich die Trennung von Staat und Kirche durchgesetzt, daher soll-  
193 te der neue Kalender nichtchristlich sein. Den alten (gregorianischen) nannte man in revolutio-  
194 nären Verordnungen abschätzig ère vulgaire (E.V. statt A.D.), also gemeine Ära. Außerdem  
195 sollte das Prinzip der „Vernunft“ in der weitgehenden Anpassung an das Dezimalsystem zum  
196 Ausdruck kommen.

197 Der Kalender führte 1792 eine Zehntageweche ein. Dadurch gab es nur noch alle zehn Tage  
198 einen freien Tag (und zusätzlich einige Feiertage am Jahresende im September), was den Ka-  
199 lender nicht beliebt machte. Napoleon I. führte 1806 den gregorianischen Kalender wieder ein.

## b) Sowjetischer Revolutionskalender

200

201 Ab 1. Oktober 1929 wurde aufgrund eines Regierungsdekretes der Sowjetische Revolutionska-  
 202 lender in seiner ersten Variante eingeführt. Er sollte als antireligiöse Maßnahme die Sieben-  
 203 Tage-Woche durch eine unterbrochene Fünf-Tage-Arbeitswoche überlagern und damit den  
 204 christlichen Sonntag als Ruhetag abschaffen. Durch die Beseitigung der regelmäßigen Unter-  
 205 brechung durch Nicht-Arbeitstage sollte die Effizienz der Industrieproduktion erhöht werden.

206 Daher wurden alle Werktätigen in fünf Gruppen eingeteilt, die farblich unterschieden wurden,  
 207 und jede Gruppe erhielt einen der neuen Arbeitswochentage als Ruhetag. 80 % der Belegschaft  
 208 eines Betriebes waren nun jeden Tag in der Produktion eingesetzt, während 20 % ihren Ruhe-  
 209 tag hatten. Damit verloren die traditionellen Wochentage der Sieben-Tage-Woche ihre Bedeu-  
 210 tung.

211 Die Unterteilung in Gruppen machte die neue Regelung jedoch problematisch, weil sie das  
 212 familiäre und soziale Leben beeinträchtigte. Die erwartete Steigerung der Produktion trat  
 213 ebenfalls nicht ein.

214 Mit dem 1. Dezember 1931 erfolgte eine Reform des Sowjetischen Revolutionskalenders durch  
 215 Stalin. Es wurde ein System eingeführt, das eine Sechs-Tage-Arbeitswoche mit einem gemein-  
 216 samen Ruhetag für alle Werktätigen am 6., 12., 18., 24. und 30. jeden Monats.

217 1940 wurde schließlich der Revolutionskalender abgeschafft und die traditionelle Sieben-Tage-  
 218 Woche wieder eingeführt.

## 7) Begriffe

219

Tora	die „schriftliche Tora“ (5 Bücher Mose)
Mischna	die „mündliche Tora“ (6 Ordnungen, unterteilt in je 7-12 Traktate, insg. 63) enthält Halacha und Aggada
Halacha	rechtlicher Teil, Verhaltensregeln
Aggada	erklärt durch Sagen, Legenden, Gleichnisse, Glossen, ethische und histori- sche Bemerkungen
Talmud	Diskussion der Mischna (vollständig fast 10.000 Seiten), schriftlich nieder- gelegt im 1.- 3. Jahrhundert nach Christus

220